

Aus der Vorgeschichte und Geschichte des Psychologischen Instituts der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. *)

Die Geschichte des Fachs Psychologie der Freiburger Universität ist über die lokale Bedeutung hinaus von allgemeinem Interesse, denn an der Biographie der Professoren (von der Habilitation **Hugo Münsterbergs** 1887 bis zur Emeritierung von **Robert Heiß** 1971) und an den akademischen Strukturänderungen lassen sich wesentliche Aspekte der generellen Wissenschaftsgeschichte der Psychologie in Deutschland in charakteristischer Weise aufzeigen:

- die Anfänge der experimentellen und differentiellen Psychologie durch Münsterbergs Initiative;
- die zwiespältige Verbindung mit dem Fach Philosophie und die allmähliche Verselbständigung der Psychologie;
- der Einfluß des Nationalsozialismus;
- die zunehmende Praxisorientierung und Professionalisierung der Psychologen;
- der Wandel der Forschungsschwerpunkte.

vor 1887 Vorlesung zur Psychologie einschließlich Psychophysik und experimenteller Psychologie durch **Wilhelm Windelband** und **Alois Riehl**.

1887 Habilitation von **Hugo Münsterberg** für Philosophie. Vorlesung über "Psychologie"; "Psychologie mit Einschluß der Socialpsychologie", "Hypnotismus", Experimentalpsychologische Arbeiten für Anfänger und für Fortgeschrittene.

1889 Zuschuss des Ministeriums von 200 Mark jährlich für das in der Wohnung **Münsterbergs** gegründete "Psychophysische Laboratorium" (Günterstalstr. 9 und Lessingstr. 11/12)

1897 Wechsel **Münsterbergs** (seit 1892 Extraordinarius) an die Harvard University.

1897 Habilitation von **Jonas Cohn** für Philosophie. Vorlesungen über "Psychologie", "Das jugendliche Seelenleben", "Psychologie und Wirtschaft"; Einführung in die experimentelle Psychologie mit Demonstrationen, Psychologische Arbeiten.

ab 1903 Direktor des Psychologischen Laboratoriums: **Rickert**; Assistent: **Cohn**. Unterbringung im ehem. Jesuiten-Gymnasium (Alte Universität); ab 1912 im neuen Kollegiengebäude (KG-I).

1911 Beschluss der Philosophischen Fakultät, "Experimentelle Psychologie" als Prüfungsfach zuzulassen, um Dissertationen zu ermöglichen.

1913 von **Rickert** initiierte "Erklärung von Dozenten der Philosophie in Deutschland gegen die Besetzung Philosophischer Lehrstühle mit Vertretern der experimentellen Psychologie".

ab 1916 Direktor des Psychologischen Laboratoriums: **Edmund Husserl** (1859-1938); Assistent **Cohn**. Ab 1920 Mitdirektor: **Cohn** (seit 1919 Extraordinarius für Pädagogik und Philosophie).

1922 Habilitation von **Georg Stielers** für Philosophie. Vorlesungen "Psychologie des politischen Denkens", "Psychologie der Masse", "Gefühle und Affekte", Übung zur Kinder- und Jugendpsychologie.

ab 1928 Direktoren des Psychologischen Laboratoriums: **Martin Heidegger** und **Jonas Cohn** (Volontär-Assistentin: **Olga Marum**).

1933 **Cohn** während des Rektorats Heideggers zwangsweise in den Ruhestand versetzt, Emigration nach England.

1934 **Stielers** Nachfolger **Cohns** als a. o. Professor für "Philosophie und Erziehungswissenschaft". Ernennung **Stielers** zum persönlichen Ordinarius und zum Leiter des Psychologischen Laboratoriums, dessen Aversum mit dem der Pädagogischen Bibliothek 1936 zum Seminar für Philosophie und Erziehungswissenschaft zusammengefasst wird.

1. 4. 1941 Prüfungsordnung für Studierende der Psychologie (Erlass des Ministeriums vom 16. 6.1941).

18.7. 1941 Antrag der Philosophischen Fakultät an das Rektorat auf Einrichtung eines Instituts für Psychologie.

1941 Antrag der Universität an das Ministerium, den zweiten Lehrstuhl für Philosophie (Konkordatslehrstuhl) in einen "Lehrstuhl für Philosophie und Psychologie" umzuwandeln, da die Universität an einem Psychologischen Lehrstuhl stark interessiert sei. Da der Lehrstuhlinhaber **Martin Honecker**, der an dieser Aufgabe interessiert war, im Oktober 1941 plötzlich starb, wurde in der Fakultät an Stieler gedacht.

12. 5. 1942 Das Kultusministerium in Karlsruhe teilt die Genehmigung des Prüfungsausschusses für Diplom-Psychologen mit.

22. 5. 1943 Ernennung von **Robert Heiß**, zuvor a. o. Prof. für Philosophie und Leiter des Instituts für experimentelle Psychologie, Köln) auf dem Lehrstuhl Psychologie und Philosophie (ehemals Philosophie II). Vorlesungen u.a. Allgemeine Psychologie, Übungen über Graphologie, Testmethoden, Gutachterseminar sowie Lehrveranstaltungen Philosophie.

1943 erste Diplom-Vorprüfung.

22.1.1944 Einrichtung des Instituts für Psychologie und Charakterologie. Direktor: Prof. Dr. **Robert Heiß**. Unterbringung im Kollegiengebäude (KG I).

1945 erste Diplom-Hauptprüfung.

1951 Umzug in die Alte Universität.

1954 Extraordinariat für Grenzgebiete der Psychologie: Prof. Dr. **Hans Bender** (1907-1991), seit 1950 Leiter des Instituts für Grenzgebiete der Psychologie und Psychohygiene e.V., Eichhalde 12; Vorlesungen seit 1946, u.a. Allgemeine Psychologie, Traumpsychologie.

1957 Verleihung des Dr. phil. h. c. an Prof. Dr. **Wolfgang Köhler**.

1961 Abteilung für Angewandte Psychologie: a. o. Prof. Dr. **Hildegard Hiltmann** (geb. 1916). Umzug des Instituts von der Alten Universität in den wiederaufgebauten Peterhof.

1966 Gutachten- und Beratungsabteilung: apl. Prof. Dr. Dr. **Walter Schraml** (1922-1974) Umbenennung des "Instituts für Psychologie und Charakterologie" in "Psychologisches Institut". 1966/67 **Bender** und **Hiltmann** persönliche Ordinarien und Mitdirektoren des Instituts; Integration des Lehrstuhls für Psychologie und Grenzgebiete der Psychologie.

1971 Emeritierung von **Heiß** (gest. 1974).

Psychologie an der Universität Freiburg i. Br.

Cohn, J. (1923). Jonas Cohn. In R. Schmidt (Hrsg.). Die Philosophie der Gegenwart in Selbstdarstellungen (1-21). Leipzig: Meiner.

Fahrenberg, J. & Stegie, R. (1998). Beziehungen zwischen Philosophie und Psychologie an der Freiburger Universität: Zur Geschichte des Psychologischen Laboratoriums/ Instituts. In J. Jahnke et al. (Hrsg.). Psychologiegeschichte – Beziehungen zu Philosophie und Grenzgebieten. München: Profil-Verlag.

Münsterberg, H. (1990). Frühere Schriften zur Psychologie. Eingeleitet mit Materialien zur Rezeptionsgeschichte und einer Bibliographie versehen von Helmut Hildebrandt und Eckart Scheerer. Berlin: Springer.

Münsterberg, M. (1922). Hugo Münsterberg: His life and work. New York: Appleton & Co.

Schmitt, H. (1988). Die Entwicklung der Psychologie an der Universität Freiburg von 1880 bis 1920 (Diplomarbeit). Universität Freiburg, Psychologisches Institut.

Schönrock, R. (1991). Geschichte des Freiburger Psychologischen Instituts III. Der Zeitraum von 1941-1971 (Diplomarbeit). Universität Freiburg, Psychologisches Institut.

Spillmann, J. & Spillmann, L. (1993). The rise and fall of Hugo Münsterberg. Journal of the History of the Behavioral Sciences, 29, 322-338.

Unger, H.E. (1989). Über die Geschichte der Psychologie als eigenständige Wissenschaft an der Universität Freiburg von ca. 1920 bis ca. 1945 mit dem Schwerpunkt 1933 bis 1945 (Diplomarbeit). Universität Freiburg, Psychologisches Institut.

Aus der Geschichte des Peterhofs

Der ein ganzes Häuserquadrat, ursprünglich etwa 19 Häuser umfassende Komplex, wurde von 1492-1565 von der **Benediktinerabtei St. Peter im Schwarzwald** aufgekauft und als Stadtquartier und Verwaltungssitz genutzt, zeitweilig auch als Wohnung für Professoren. Ein am Wendeltreppenturm im Hof angebrachtes Wappen des Abtes Gallus Voegelin (1585-1597) berechtigt zu der Annahme, dass der Peterhof in jenen Jahren erbaut wurde.

Am 27.11.1944 war der Peterhof bis auf die Kapelle und die Wendeltreppe durch einen Luftangriff zerstört worden. Erhalten blieb auch der acht Meter tiefe Keller, welcher von 1930 bis 1995 **Oberkirchs Weinstuben** als Weinkeller und Lager diente. Die **Kapelle** wurde 1961 nach dem Wiederaufbau der **orthodoxen Gemeinde in Freiburg** zugesprochen. In den übrigen Räumen wurden Einrichtungen der Albert-Ludwigs-Universität untergebracht, **seit 1965 allein das Psychologische Institut**.